

Donnerstag, 27.07.2006

[▶ DRUCKEN](#)

Feste Verbindung

SCHÖNSTEDT. Neues Leben zieht in den nächsten Monaten in das ehemalige Betonwerk in Schönstedt ein. Das Flanschenwerk Thal GmbH eröffnet hier seine dritte Thüringer Niederlassung. 5,4 Millionen Euro werden investiert, 15 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Wenn Manfred Klaus über seinen ersten Besuch in Thüringen berichtet, huscht ein verschmitztes Lächeln über sein Gesicht. Damals besichtigte der potenzielle Investor eine alte Fabrik in Thal und dachte: "Das muss ich mir wirklich nicht antun." Er kam jedoch wieder, traf auf hochmotivierte Mitarbeiter und versuchte sein Glück. Schon damals sei er vom Freistaat sehr unterstützt worden - auch, als er die zweite Niederlassung in Sättelstädt gründete. Als Werk Nummer drei geschaffen werden sollte, habe er im Wirtschaftsministerium erneut offene Türen eingeraumt, sagt der Seniorchef. Eine große, relativ preisgünstige Halle suchte Geschäftsführer Volkmar Klaus für die Betriebserweiterung. Fündig wurde er in Schönstedt. Hier stand das alte Betonwerk seit Jahren leer. Auf über 4000 Quadratmetern ist genug Platz, um drei Stahllöfen, Krane, eine Biege- und Schweißmaschine sowie eine Karusselldrehmaschine unterzubringen. Das hört sich wenig an, entspricht aber einer Investition von 5,4 Millionen Euro. 1,1 Millionen Euro übernimmt der Freistaat. Wirtschaftsstaatssekretär Jürgen Aretz übergab gestern den Fördermittelbescheid. Mit der Flanschenwerk Thal GmbH habe der Freistaat gute Erfahrungen gemacht, betonte er. Der neue Standort trage nicht nur zu einer Optimierung der bisherigen Produktion bei, sondern schaffe neue und erhalte bestehende Arbeitsplätze. "Das ist für uns ein guter Grund, einen größeren Betrag in die Hand zu nehmen", erklärte er die hohe Fördersumme.

In gut sechs Monaten soll die Produktion in Schönstedt voll angelaufen sein. 30 Arbeitsplätze werden geschaffen - 15 davon sind Neueinstellungen, die anderen Mitarbeiter kommen aus dem Werk in Thal. Durch die Betriebserweiterung sei es nun endlich möglich, Vor- und Endfertigung räumlich zu trennen, erläutert Volkmar Klaus. Das mache die Arbeit effektiver. Zudem könne eine größere Stückmenge an Flanschen hergestellt werden.

Klaus schließt nicht aus, dass sich die Zahl der Mitarbeiter bald verdoppelt. Denn die Nachfrage nach Flanschen, das sind Verbindungselemente aus Stahl, steigt ständig. Geliefert wird an den Rohrleitungs-, Apparate-, Behälter- und Maschinenbau. Hauptabnehmer sind jedoch die Produzenten von Windkraftanlagen, die Verbindungselemente mit immer größeren Durchmessern brauchen. Bis zu sieben Meter breite Flanschen können in Schönstedt hergestellt werden. Damit könne man endlich auch die Nachfrage aus dem Ausland befriedigen, sagt Klaus. Bestellungen gebe es aus Ost- und Südeuropa, Frankreich und Großbritannien - und der Markt sei noch längst nicht gesättigt. Seniorchef Manfred Klaus geht deshalb davon aus, dass schon in wenigen Jahren eine vierte Betriebserweiterung nötig ist. Thüringen ist für ihn auch dann erste Standortwahl, denn hier werde er von den Behörden unterstützt wie nirgendwo sonst.

Britt MANDLER

27.07.2006

Thüringer Allgemeine Verlag GmbH & Co. KG